

Antrag

der Abg. Dr. Stefan Fulst-Blei und Dr. Dorothea Kliche-Behnke u. a. SPD

Den Jugendschutz an Schulen in Baden-Württemberg sowie den Schutz vor pornografischen Darstellungen und sexualisierter Gewalt im schulischen Alltag verbessern

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. inwiefern im Bildungsplan die Themen Sexualerziehung sowie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt festgehalten sind, insbesondere unter Darstellung, in welchen Fächern, Jahrgangsstufen und gegebenenfalls mit wie vielen Stunden diese Themen im Unterricht behandelt werden (bitte aufgeschlüsselt nach Schulart);
2. inwiefern im Rahmen der Sexualerziehung an Schulen auch die Themen Pornografie und deren Auswirkungen behandelt werden und an welchen Stellen dies gegebenenfalls im Bildungsplan festgehalten ist;
3. welche Erkenntnisse ihr über die Verbreitung von strafbaren pornografischen Inhalten an Schulen vorliegen;
4. welche Gefahren sie für Schülerinnen und Schüler durch die verstärkte Darstellung und die Verbreitung von Inhalten mit sexualisierter Gewalt und Pornografie sieht;
5. wie im Bereich Medienbildung an Schulen das Thema Internet-Pornografie verankert ist, auch unter dem Aspekt der Gefahr des und des Schutzes vor sogenanntem Cybergrooming;
6. inwiefern das Thema sexualisierte Gewaltdarstellung verbindlich im Fach Medienbildung behandelt wird, insbesondere unter Darstellung, welche Lerninhalte hier vermittelt werden;
7. welche Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte zu den Themen Pornografie, sexuelle Gesundheit, sexuelle Vielfalt und sexualisierte Gewalt angeboten werden (bitte aufgeschlüsselt nach Schulart);
8. welche Kooperationspartner in Schulen in Baden-Württemberg eingebunden sind, um gezielt Medienbildung und sexuelle Aufklärung durchzuführen;
9. welche Projektstage es an Schulen gibt, die speziell den Themen sexuelle Aufklärung, Pornografie sowie Prävention vor sexualisierter Gewalt gewidmet sind (bitte aufgeschlüsselt nach Schulart);
10. inwiefern Lehrkräfte im Umgang mit Kindern und Jugendlichen geschult werden, die mit der Darstellung von sexualisierter Gewalt in Kontakt gekommen sind, insbesondere unter Darstellung, welche Fortbildungsmaßnahmen, Ansprechpersonen und sonstige Unterstützungsleistungen angeboten werden und zur Verfügung stehen;
11. inwiefern Schulsozialarbeitende und anderes schulisches Personal, wie beispielsweise pädagogische Assistentinnen und pädagogische Assistenten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen geschult werden, die mit der Darstellung von sexualisierter Gewalt in Kontakt gekommen sind, insbesondere unter Darstellung, welche Fortbildungsmaßnahmen, Ansprechpersonen und sonstige Unterstützungsleistungen angeboten werden und zur Verfügung stehen;

12. inwieweit Fachberatungsstellen insbesondere zum Thema Darstellung von sexualisierter Gewalt ins schulische Umfeld eingebunden sind;
13. wie an Schulen sichergestellt wird, dass Internetseiten mit pornografischen Inhalten sowie Darstellungen sexualisierter Gewalt zumindest im schuleigenen WLAN nicht abrufbar sind.

6.5.2024

Dr. Fulst-Blei, Dr. Kliche-Behnke, Kenner, Steinhülb-Joos, Born, Wahl SPD

Begründung

Laut der aktuellen JIM-Studie (Jugend, Information, Medien) wurden 30 Prozent der Jugendlichen im Jahr 2023 schon einmal sexuell im Internet belästigt. Jeder vierte Junge und jedes dritte Mädchen haben sexuelle Belästigung online erfahren. Im Monat vor der Befragung sind 23 Prozent der Jugendlichen ungewollt auf pornografische Inhalte im Netz gestoßen. Andere Studien zeigen, dass Jugendliche bereits zwischen dem elften und 14. Lebensjahr das erste Mal mit Pornografie in Kontakt kommen.

Die Darstellungen von ungeschütztem Geschlechtsverkehr, gewaltvollen oder demütigenden Praktiken sowie stereotypen Geschlechterrollen und einem problematischen Frauenbild können ohne entsprechende Aufklärung und Einordnung des Gesehenen die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen stören. Auch kann es in einzelnen Fällen dazu führen, dass Kinder und Jugendliche sexualisierte Gewalt nicht erkennen und diese durch vorher konsumierte Darstellungen bagatellisieren, was sowohl die Entwicklung als auch die psychische Gesundheit der betroffenen Kinder und Jugendlichen negativ beeinflussen kann.

Die Schule als wichtiger Lern- und Lebensort von Kindern und Jugendlichen muss auf diese Realität reagieren und Lehrkräfte in diesem Gebiet ausreichend weiterbilden. Zudem müssen Lehrpläne geprüft werden, um den Kindern und Jugendlichen Aufklärung und Information zu bieten sowie kritische Situationen zu erkennen. Mit diesem Antrag soll erfragt werden, ob und in welchem Ausmaß die Auseinandersetzung mit den Themen Pornografie und sexualisierte Gewalt Teil des Schul- und Lehralltags sind und in welchem Umfang Jugendschutz im Bereich Pornografie und sexualisierte Gewalt an Schulen verankert ist.